

Fortsetzung Teil 2 (S.18-32)

EDITION LEBEN & GESUNDHEIT

# Lebenskrisen? – Lebenschancen!

Unsere Bücher helfen dabei!

## **Gesund und schlank**

Das 10-Wochen-Programm, mit dem Sie Ihren Lebensstil auf ganzheitliche Weise so verbessern können, dass Sie dauerhaft gesund, fit und schlank sein können. 172 Seiten, DM 24,80. ISBN 3-929976-00-5.

## **Trauer durchschreiten – zum Leben zurückfinden**

Wie man nach schweren Verlustkrisen durch bewußtes Trauern die Kraft findet, sich wieder ganz dem Leben zuzuwenden. 128 Seiten, DM 16,80. ISBN 3-929976-02-1.

## **Herzweh ist heilbar**

Trauer kann viele Ursachen haben und ganz unterschiedliche Empfindungen auslösen. Wer sich von dem Verlorenen verabschiedet, ohne es zu vergessen, wird offen für neue Lebensmöglichkeiten. 140 Seiten, DM 24,80. ISBN 3.929976-04-8.

## **„Und wo bleibe ich?!“**

Informationen, Hilfestellung und Gedankenanstöße für den Umgang mit depressiven Menschen. 168 Seiten, DM 24,80. ISBN 3-929976-03-X.

## **Leben und sterben mit Gott**

Hoffnungslos an Krebs erkrankt. Wie geht die sterbende Christin damit um? Ihre Gedanken der Zweifel und Vorwürfe, aber auch ihre Versöhnung mit Gott und ihre hoffnungsfrohe Hingabe in die Hände des Schöpfers sind hier dokumentiert. 96 Seiten, DM 9,90. ISBN 3-9804689-2-5.

Zu beziehen bei:

**DVG**

Deutscher Verein für Gesundheitspflege e.V.  
Postfach 42 60, 73745 Ostfildern  
Telefon (07 11) 4 48 19-50



# Grußwort

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten  
in Österreich , Union Österreich, Wien

per E-mail

Liebe Glaubensgeschwister!

Jesus vermittelte seiner Umwelt ein vollkommens Bild des himmlischen Vaters. Ein Hauptaugenmerk seines Dienstes bestand darin, jene zu erreichen, die durch verschiedene Umstände in ihrem Leben von der Gesellschaft ausgegrenzt waren.

Wollen wir als seine Nachfolger in Jesu Fußstapfen treten, gilt es ihm nachzueifern. Es freut mich daher, daß im Rahmen der Gehörlosenmission Jesu Auftrag erfüllt wird. Im Rahmen dieser Mission haben schon viele Menschen gelernt, auch mit dem Herzen zu hören und haben in ihrem Leben neue Hoffnung geschöpft.

Den Glaubensgeschwistern sage ich herzlichen Dank, die oft durch mühsam erlernte Fähigkeiten die Brücke zu Gehörlosen geschlagen haben, aber auch jene, die selbst betroffen, unter ihresgleichen die gute Nachricht begeistert und glaubwürdig weitergeben.

Mit recht herzlichen Segenswünschen für Euer weiteres Wirken  
grüßt Euch alle

Günter Schleifer  
Leiter und Vorsteher der Gemeinschaft der STA in Österreich

# Berichte

## 80 Jahre Gehörlosenmission

(Ein Erfahrungsbericht von Horst-Dieter Meyer, gehörlos , Stadthagen)

### Der Anfang

*Im Jahre 1894 wurde **Margarete Heine** geboren. Sie ist die Tochter gehörloser Eltern und hatte fünf Geschwister. Margarete lernte schon sehr früh Handzeichensprache, um sich mit ihren Eltern verständigen zu können.*

*1918 lernte Margarete durch eine adventistische Glaubensschwester in Bremen die Adventbotschaft kennen. Sie wurde mit vier anderen jungen Menschen am 11. April 1919 getauft, und zwar in einer Badewanne, weil es keine andere Möglichkeit gab.*

*Margarete wurde Kinderfräulein bei der gehörlosen Familie Pohl und betreute zwei junge gehörlose Mädchen. **Else** und **Hilda**. Eines Tages wurde Else von einem Pfarrer missbraucht. Die Gerichtsverhandlung brachte kein Erfolg für Else. Der Pfarrer wurde nicht verurteilt, weil das Mädchen gehörlos war und daher unglaubwürdig sei. Aus diesem Grund erklärte der gehörlose Vater unter Zorn den Austritt für sich und seine Familie aus der Kirche. Die Mutter war verzweifelt. Sie fragte sich : "Wo soll ich beten?". Das Kinderfräulein Margarete beruhigte sie und führte sie zur Adventgemeinde in Bremen. So entstand auf diese Weise die Gehörlosenmission der Adventisten im Jahre 1919. Die Mutter von Else und Hilda wurde während einer Konferenz im Jahre 1920 getauft. Auch die Mutter von Margarete sollte mitgetauft werden, aber kurz vorher ist sie verstorben.*

*Inzwischen hatte Margarete Heine einen gehörlosen Berliner, **Carl Puich**, kennengelernt. Da er Sozialist war, gab es für eine lange Zeit Schwierigkeiten, ihn zu dem Wort Gottes zu führen. Er sagte immer wieder zu Margarete: “ Du hast Deine Bibel und ich habe meinen Bebel” ( August Bebel \*1840-1913, sozialdemokratischer Parteiführer ; einer der Begründer der SPD 1869. Bebel war vor allem Praktiker des Sozialismus)*

*Eines Tages besuchte Carl Puich Margarete. In ihrer Wohnung, auf der Toilette fand er mit einem Nagel befestigt Zeitungspapier und einige Bibelteile. Dort las er den Bibelvers, der ihn tief beeindruckte. Er las **Psalm 14, 1**: “Die Toren sprechen in ihren Herzen: Es ist kein Gott.” Carl Puich bekam Bibelstunden und wurde am 20. Dezember 1920 getauft. Am 24. Dezember 1920 fand die Hochzeit statt. Der Prediger, der die Trauredede hielt, gebrauchte selber die Handzeichensprache.*

*Nun waren es schon drei gehörlose Menschen, denen Margarete jeden Sabbat im Gottesdienst das Wort Gottes übersetzte.*

*1920 begann die Arbeit unter den Gehörlosen, wobei besonders der **Evangelist Carl Puich** sehr aktiv war. Er hielt die Vorträge vor den Gehörlosen. Da er in seinem Beruf künstlerisch tätig war, konnte er sehr viele große Bilder für diese Vorträge herstellen. Aus dieser Arbeit konnten mehr als 10 junge Menschen zu Jesus Christus und seinem Wort geführt werden. Diese gehörlose Glaubensgeschwister leben heute nicht mehr. Am 13. Mai 1998 verstarb unsere liebe Glaubensschwester Helene Lübke, Bremen im Alter von 86 Jahren, als eine der letzten aus den Anfängen der Gehörlosenmission in Deutschland.*

*Carl und Margarete Puich erlebten mit ihren drei Kindern wirtschaftlich harte Jahre. Bruder Puich war wegen seines Glaubens, am biblischen Ruhetag (Sabbat) nicht zu arbeiten von*

1928-1934 arbeitslos. Da es sich herumgesprochen hatte, daß sich das Ehepaar Puich so sehr für die Gehörlosen einsetzten, wurde Margarete vom Jugendamt gebeten gehörlose Kinder in Pflege aufzunehmen. So kam es das im Laufe der Jahre fünf gehörlose Pflegekinder in der Familie aufnahme fanden. Es waren Schüler der "Taubstummenschule", wie es damals hieß.

Mehr als 50 Jahre wirkte **Margarete Puich** unermüdlich im Dienst für die Gehörlosen. Ihr gütiges liebevolles Wesen bleibt unvergessen, ebenso ihre flinke Fingerfertigkeit bei der Übersetzung selbst der schnellsten Redner. Sie wirkte auch als vereidigte Dolmetscherin an den Gerichten, bei Behörden und Ärzten in Bremen und im benachbarten Niedersachsen. Carl Puich verstarb 1966 und Margarete Puich 1982.

**Else Pohl** bekam Bibelstunden und wurde an ihrem 17. Geburtstag, am 8.11.1923 in Bremen getauft. Sie lernte einen Gehörlosen in Wuppertal kennen und heiratet 1938. Im Jahre 1977 nahm auch ihr Mann Willi Borgmann, wenige Monate vor seinem Tod die Adventbotschaft an. Else Borgmann verstarb am 7.03.1992 im Alter von 86 Jahren im Altenheim Neandertal, Mettmann.

**Hilda Pohl** heiratete nach Salzburg und wurde erst nach dem Tod ihres Mannes 1975 Siebenten-Tags-Adventistin.

### Unser "Chefdolmetscher"

**Georg Pietruska** wurde am 3.06.1927 geboren und war ein Kind aus einer adventistischen Familie. Am 27.09.1947, mit 20 Jahren nahm er den Glauben seiner Eltern an. Er arbeitete in einem Automobilwerk und bekam Kontakt mit gehörlosen Arbeitskollegen. Von ihnen lernte er die Handzeichensprache.

*Wegen dieser Fähigkeit wurde er 1955 von Margarete Puich angesprochen und auch angelehrt zum Dolmetschen. 1976 übernahm er als Dolmetscher in der Adventgemeinde Bremen die Leitung. Er dachte auch an die gehörlosen Adventisten, die überall zerstreut wohnten und keine geeigneten Dolmetscher in den Gottesdiensten und Bibelstunden hatten. So führte Georg Pietruska mehrere Kurse für die angehenden Dolmetscher/innen aus. Bremen, Hannover, Hamburg, Kassel, Hildesheim und weitere Städte waren auf seinem Weg. Durch seine Tatkraft gewann er mehr als 30 Gebärdendolmetscher in den Adventgemeinden im Bundesgebiet. Georg Pietruska ruhte sich aber nicht auf seinen Erfolgen aus, sondern wurde aktiv in den Gesprächen mit den Leitern der Adventgemeinden, wo die Gehörlosen sich befanden. Auf Grund dieser Gespräche wurde die Aufmerksamkeit auch auf die Anliegen der Gehörlosen gelenkt. Georg Pietruska ist es zuzuschreiben, daß die Gehörlosen im Gottesdienst in der erste Reihe sitzen dürfen. Seit 1996 sind die Leitungsaufgaben für die Dolmetscherbetreuung in jüngere Hände gelegt worden. Gemeinsam mit einem Bundesarbeitskreis (Gehörlosenmission NDV/SDV) , wo Gehörlose und Hörende zusammenarbeiten, werden auch die Aufgaben für die Dolmetscher koordiniert.*

### **Wachstum der Gehörlosenmission**

*Mit finanzieller und seelischer Hilfe der Hörenden Adventisten blühte die Gehörlosenmission in den Adventgemeinden auf. Einzigartig in Europa. Wieviel gehörlose Adventisten gibt es in den anderen europäischen Ländern? Gott sei gedankt, daß er uns hier in Deutschland so reichlich gesegnet hat.*

## **Ein Neuanfang der Gehörlosenmission**

Nachdem Carl Puich als erfolgreicher Evangelist im Jahre 1966 verstarb, wurde **Horst-Dieter Meyer** (gehörlos) und seine Frau Maj-Lis (hörend) nach vielen dramatischen Erlebnissen mit Gott im gleichen Jahr 1966 in Oldenburg getauft. Aus beruflichen Gründen, Horst-Dieter Meyer hat sich als Optikermeister selbstständig gemacht, zogen die Meyers 1969 nach Stadthagen. Eines Sabbats fuhren sie zum Gottesdienst nach Hannover. Dort trafen sie die gehörlose Adventistin Angelika, die 1967 getauft wurde. Bald erfuhr Horst-Dieter auch vom gehörlosen Adventisten Matthias H., welcher 1969 getauft wurde. Oft trafen sie sich in den Gottesdiensten der Hörenden. So entstanden 1972 Pläne für die Gehörlosenmission. Ein Neuanfang nach dem Tode von Carl Puich wurde gemacht.

Die **ersten Bibelvorträge** von Horst-Dieter Meyer unter den Gehörlosen wurden **1973 in Hannover** durchgeführt. Für die Ergebnisse danken wir unserem Herrn Jesus Christus. Ingrid, Heiko W., Christa, Werner, Klaus F., Ingrid B. und Renate. In **Bremen**, wo die Bibelvorträge von Horst-Dieter Meyer stattfanden, wurde Rudolfo S., Anna Maria G. und Andreas I. überzeugt, dass sie Jesus Christus als ihren Erlöser brauchten. Die weiteren Bibelvorträge fanden in **Hamburg, Hildesheim, Dortmund, Düsseldorf, Köln und Kassel** statt. Ursula W., Ute K. und Johannes H. lernten auf diese Weise die Adventbotschaft durch Horst-Dieter Meyer kennen und wurden 1982 und 1985 getauft.

An einem Sabbat **1978** besuchten zwei Gehörlose aus **Ludwigsburg** Horst-Dieter Meyer in Stadthagen, um dort zu übernachten. Einer von den beiden, Johannes S., nahm die Adventbotschaft an.

### **Schlüssel in Heidelberg**

*Heiko W. kannte ein Mädchen von früher, das er gerne mochte. er fragte sich, ob er es heiraten sollte. Er fragte Gott und bekam die Antwort. Er sollte mal einen Brief an das Mädchen schreiben. Da die Antwort von Hanni sehr schnell kam, fuhr Heiko W. gleich nach Heidelberg, um sie wiederzusehen. An einem Sabbat wollte Heiko W. Hanni mit zum Gottesdienst nehmen. Er bat Gott, dass er wenigstens einen Dolmetscher oder eine Dolmetscherin senden möge. Tatsächlich wurde dieser Wunsch schnell erfüllt. Marie-Luise J., die in Heidelberg wohnte und am Sabbat früh in ihre Heimatgemeinde Bruchsal fahren wollte, vergaß den Wohnungsschlüssel mitzunehmen. So wurde sie ausgeschlossen und ihre Fahrkarte lag noch in der Wohnung. Marie-Luise J. nahm diese "Pech" als Fügung Gottes an. Statt nach Bruchsal zu fahren, ging sie zum Gottesdienst in der Adventgemeinde Heidelberg. Dort sah sie Heiko W. und Hanni in einem hilflosen Zustand. Sie versuchte ihnen zu helfen, die Predigt zu übersetzen. Auf diese Weise bekam Heiko und Hanni eine gute, schöne Erfahrung. Bald wurde der Plan gemacht, in Heidelberg für die Gehörlosen Bibelvorträge zu halten. Horst-Dieter Meyer war erstaunt, daß so viele gehörlose Vortragsbesucher kamen. Bald wurde Hanni in Heidelberg getauft. Auch Claudia 1979 in Hannover.*

### **Erkenntnis der Globetrottern**

Heinz H. und Anton Z. die die Bibelvorträge in **Heidelberg** besuchten, waren leidenschaftliche Weltenbummler. Sie sind viel herumgekommen und haben viel gesehen. Doch sie fühlten sich so übersättigt und unbefriedigt und dachten nach. Ihnen kam die Erkenntnis nach etwa 10 Jahren, daß es doch sinnlos wäre weiterhin das irdische Leben ohne Gott zu leben. **1987** bekamen sie in Frankfurt/M. Bibelstunden und wurden auch getauft. Wie selbstverständlich wurde von Horst-Dieter Meyer auch dort in Frankfurt/M. Bibelvorträge durchgeführt. Michael kam auf diese Weise zu der Erkenntnis, dass er Jesus Christus als Erlöser braucht. Peter N. und seine Frau Marina kamen auch zu diesen Vorträgen und wurden bald in **Mainz** getauft. Sandor B., ein echtes und liebes Roma- und Sinti Kind, kam auf diese Weise zum Glauben, nach vielen erlebnisreichen und dramatischen Lebenserfahrungen mit Gott. Ursula G., die jedesmal mit der Bahn von Düsseldorf nach Frankfurt fuhr, um dort den Bibelvortrag in Gebärdensprache zu besuchen, wurde **1992** in **Düsseldorf** getauft.

### **Stille Mission eines Gehörlosenlehrers**

Heiko W. war Lehrer für Sport, Kunst und Handarbeiten an der Gehörlosenschule in **Hildesheim**. Die gehörlosen Schüler merkten, dass Heiko ein guter Erzieher war und gern mit den gehörlosen Schülern sprach. Mit Gewissensnöten kamen sie oft zu Heiko, der ihnen gerne half. So stellten sie ihm auch religiöse Fragen, die er mit Vorsicht und Bedacht beantwortete. Diese Schüler konnten Heiko nicht vergessen, auch nach vielen Berufslehrjahren. Nachdem sie ihre Lehre abgeschlossen hatten und in die Selbständigkeit entlassen wurde, besuchten sie auch die

*Bibelvorträge von Horst-Dieter Meyer und waren tief beeindruckt. Danket dem Herrn! Es waren Annette, Andrea, Astrid, Jörg A.; Burghard K., Wolfgang H., Kathrin M. und Gerwien D. da Horst-Dieter Meyer das gehörlose Mädchen Jutta aus seiner Heimat kannte, sprach er sie an und berichtet ihr, daß ihre Freundin Annette in seinen Vorträgen sei. Auf dieser Weise hatte er sie zu den Vorträgen eingeladen. Das polnische Mädchen Therese, welches Andreas M. kennengelernt hatte, lud ihn zu den Bibelvorträgen von Horst-Dieter Meyer ein. Alle wurden 1988 und 1989 getauft.*

### **Umzug nach Stuttgart**

*Rodolfo S. aus **Bremen** konnte nach der Taufe aus Gewissensgründen den Beruf als technischer Zeichner für Waffen nicht mehr fortsetzen. Nach einem Studium von einem Jahr fand er bald eine gute Stellung als technischer Zeichner in einem Stuttgarter Autowerk. Bald wurden wiederum Pläne gemacht, um auch in **Stuttgart Bibelvorträge** durchzuführen. Horst-Dieter Meyer, der damals bei einem Vortrag in Hamburg Kathi R., die Frau eines Klassenkameraden von ihm, kennenlernte und die nach einiger Zeit die Vorträge nicht mehr besuchte, erfuhr das Kathi nach Stuttgart umgezogen war. Horst-Dieter erkundigte sich nach ihre Adresse und bat Rodolfo S., das er Kathi besuchte. Kathi kam zu den Vorträgen nach Stuttgart und wurde **1985** getauft. Rene T. war ein Kind adventistischer Eltern aus Ludwigsburg. er wurde von Rodolfo zu der Gehörlosengruppe nach Stuttgart eingeladen. Später kamen Martina und Horst durch ihr Bekenntnis zu Jesus Christus zu dieser Gruppe hinzu. Bald ergab sich eine schöne Gehörlosengemeinschaft in **Stuttgart und Ludwigsburg (Bietigheim)**. Durch die Aktivitäten des Dolmetscherehepaar*

*Casilda und Pedro S. kam Manuela O. auch zum Glauben und wurde 1997 getauft.*

### **Ernte in Hamburg**

*Andreas B. der auch die Vorträge von Horst-Dieter Meyer in Bremen besuchte, zog nach **Hamburg** um. Dort heiratete er Sabina F. Horst-Dieter Meyer erfuhr davon und besuchte die beiden. So kam es zu Taufbibelstunden. **1990** war diese Tauffest in der Adventgemeinde Hamburg-Bergedorf. Dana S. und Gaby F. erhielten auch bald Bibelstunden von Horst-Dieter Meyer. Gaby wurde bei der Gehörlosenbibelfreizeit Ostern **1991 in Friedensau** b. Magdeburg getauft. Dana im Juni **1991 in Hamburg**.*

### **Die anderen Gehörlosen**

*Birgit B. in **Hagen** /Westfalen kam durch ihre Nachbarin mit der Adventbotschaft in Berührung und wurde **1986** getauft. Gott der Herr führte einige Gehörlose in die Gemeinde, die durch Hörende unterrichtet wurden oder durch Familienangehörige. Auch einige die aus dem Ausland kamen. So dürfen wir dankbar auf den Zuwachs der Gehörlosengruppe im Norddeutschen und Süddeutschen Verband der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten schauen. Es wurden getauft: 1962 Friedrich A., 1973 Klaus F., 1976 Rolf S., 1991 Aly, 1992 Michel und Moni G., 1994 Charlotte C., und Mara A. Melitta R., welche aus Rußland kam, nahm 1945 Jesus Christus als ihren Erlöser an. Nicht zu vergessen sind Anar und Heinrich S. auch aus Rußland, die 1987 getauft wurden. 1992 wurde in Alma Ata, Kasachstan Alexander A, Ira A., und Lilia A. getauft und leben nun Köln.*

### **Die traditionellen Osterbibelfreizeiten**

*Jedes Jahr findet die Osterbibelfreizeit statt.. Hier treffen sich die Gehörlosen und Hörenden aus dem Bundesgebiet, um Gemeinschaft zu pflegen und gemeinsam das Wort Gottes zu studieren.*

**1974** war das **erste Treffen mit neun Personen**

*im Erholungsheim Bergheim Mühlenrahmede /Sauerland mit den Referenten H.Hopf , als Leiter der Rundfunkmission "Stimme der Hoffnung", Darmstadt und Horst-Dieter Meyer, Stadthagen.*

**1975** fand die Bibelfreizeit mit einer Evangelisation mit Horst-Dieter Meyer in Wien, Österreich statt.

**1976** im Schulzentrum Bogenhofen bei Braunau, Österreich. G.Freitag, Bremen und D.Baloun, Wien hatten die Leitung.

**1977** traf man sich in Freudenstadt /Schwarzwald wo D.Baloun, Wien und H.Hopf, Darmstadt die Gastredner waren.

**1978** im Erholungsheim Mühlenrahmede /Sauerland und

**1979** in Hannover hielt H.Weigt, Hannover die Referate.

**1980** wurde H.Schultschick für das Treffen in Semmering als Gastreferent eingeladen.

**1981** trafen wir uns unter der Leitung von G.Freitag, Bremen und A.Patzke, Darmstadt im Erholungsheim Freudenstadt / Schwarzwald.

**1982** verkündigte der Leiter der Gehörlosenmission G.Freitag, Bremen das Wort Gottes uns im Bergheim Mühlenrahmede, Sauerland. In den folgenden Jahren wechselten sich die Gastredner ab.

**1983** K.Hinz in Hann Münden im Haus Chattenbühl.

**1984** G.Freitag, Bremen im Bergheim Mühlenrahmede.

**1985** K.Hinz in Hann Münden im Haus Chattenbühl.

**1986** H.Hopf im Erholungsheim Freudenstadt / Schwarzwald.

*1987 K.Hinz, Hann. Münden in Eisenberg.*

*1988 H.Weigt, Hannover mit uns auf der Diepolsburg / Kirchheim*

*1989 R.Pöhler, Hannover auch auf der Diepolsburg.*

*1990 F.Schmidt im Bergheim Mühlenrahmede.*

*1991 R.Nickel, Darmstadt zum erstenmal sind wir auf der Missionschule Friedensau b. Magdeburg.*

*1992 G.Wildemann, Berlin hielt als Gastreferent zum erstenmal eine Gehörlosen-Bibelfreizeit in der Deutschen Jugendherberge Oberbernhards. Er sollte bald die Leitung der Gehörlosenmission von Horst-Dieter Meyer übernehmen, welche diese 1991 von G.Freitag, Bremen übernommen hatte. Aus gesundheitlichen Gründen konnte G.Freitag die Leitung nicht weiter machen.*

*1993 B.Rahner, Hannover als neuer Leiter im Norddeutschen Verband für die Heimatmission trafen wir uns wieder im Bergheim Mühlenrahmede.*

*1994 hatten wir unser **20jähriges Jubiläum** der Bibelfreizeiten im Bergheim Mühlenrahmede mit den Gästen H.Hopf, G.Freitag, A.Patzke. Über 90 Teilnehmer waren gekommen. Davon ca. 50 Gehörlose.*

*1995 J.Graupner, Ostfildern war als Leiter der Heimatmission des Süddeutschen Verbandes unser Gastreferent auf dem Seminar Marienhöhe in Darmstadt.*

*1996 H.Behnke, Schorndorf, Ehe- und Familienberater der Gemeinschaft der STA in Süddeutschland war unser Gast im Bergheim Mühlenrahmede.*

*1997 Horst-Dieter Meyer, Stadthagen hielt die Kurzreferate und anschließende Gruppenarbeiten vertieften das Thema. Wir trafen uns wieder einmal im Erholungsheim Freudenstadt / Schwarzwald*

*1998 Horst-Dieter Meyer, Stadthagen hielt die Kurzreferate und B.Bleil, Ostfildern war unser Gast im Bergheim Mühlenrahmede.*

*1999 Das Jahr mit dem Jubiläum. **25 Jahre Bibelfreizeit.** Horst-Dieter Meyer, Stadthagen hielt die Kurzreferate. Als Ehrengäste waren H.Hopf, Süddeutschland und Dieter Baloun,*

*Leiter der Heimatmission in Österreich, Wien angereist. Auch unser Chefdolmetscher Georg Pietruska, Oytten durften wir nach schwerer Krankheit begrüßen.*

*Besonders zu erwähnen sei bei den Bibelfreizeiten die feierlichen Abendmahlsgottesdienste und **Taufgottesdienste**, die G. Wildemann durchführte.*

***1990** Gaby F., Hamburg in Burg bei Magdeburg*

***1997** Ute M., Düsseldorf in Freudenstadt*

***1999** Swantje W., Großburgwedel in Lüdenscheid*

***1994** in Bremen feierten wir das **75. Jubiläum** der Gehörlosenmission. Zum erstmalig wurde ein Gottesdienst von Gehörlose für Gehörlose durchgeführt. Die hörende Gemeinde war Gast im eigenen Haus. Neben den vielen Ehrengäste aus der Stadt und Vertreter der Gemeinschaft der Siebenten- Tags- Adventisten in Deutschland wurde Horst-Dieter Meyer, Stadthagen am Nachmittag in einer Feierstunde zum Leiter der Gehörlosengemeinschaft eingesegnet. Er hielt bei diesem Festgottesdienst auch die Predigt.*

### **Gehörlosenmission in Österreich und Schweiz**

*Wir freuen uns das wir mit fünf adventistische Gehörlose in Wien und zwei Kontakten in der Schweiz regelmäßige Kontakt haben und sie mit zu unserer deutschsprachigen Gehörlosenfamilie zählen.*

### **Gehörlosenmission NDV/SDV in der Zukunft**

*Es gibt noch viel zu tun! Viele Gehörlose in Hannover, Berlin, Bremen, Stadthagen, Papenburg, Osnabrück und Bad Pyrmont.*

*Betreut werden zur Zeit 12 Gehörlose mit Taufbibelstunden von Ingrid P., Heiko W., Horst-Dieter Meyer und anderen. Die Zukunft sieht nicht schlecht aus. Nur mit Gottes Hilfe können wir weiter evangelisieren, dies bedeutet: Menschen von der Guten Nachricht durch Jesus Christus zu erzählen. Der Herr Jesus hat uns befohlen (Matthäus 28, 18-20) alle Völker zu Jünger (Nachfolger) zu machen, sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen und sie zu lehren, alles zu halten, was uns das Wort Gottes sagt. Noch immer gilt das Versprechen Jesu Christ: "Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!"*

*Die Bundesrepublik Deutschland wurde 1990 um fünf Bundesländer vergrößert. Auf der Gehörlosenmissions Landkarte sind es aber "weise" Felder. Auch in dieses Gebiet gilt es sich auszubreiten. Möge Gott der Herr uns helfen .  
Amen!*

***Horst-Dieter Meyer , Stadthagen***

*(Beauftragter Evangelist der Gehörlosengemeinschaft der  
Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland)*